



Die
Ewig grü nende L y p r e s s e /
Wolte
Bey dem Höchst-schmerzhaften Eintritt /
Des Wohlgebohrnen Herrn /
H R R R

F r i e d r i c h v o n S t r a u ß /

Des Weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn /

H R R R

M a n s C h r i s t o p h v o n S t r a u ß /

Seiner Königl. Majestät in Preußen
und Chursf. Durchl. zu Brandenburg Hochbestalten
General Majors und Obristen über zwey Regimenter
zu Pferde /

Wie auch Hauptmann der Nempter Karrsig und Himmelstädt /
Herrn auff Serricko und Liebenfelde /

Hinterlassenen Herrn Sohnes

Als derselbe auff der berühmten Friedrichs-Universität
in der schönsten Blüthe seiner Jahre / durch einen sanftten und
seligen Tode den 29ten Jan. des 1703. Jahres,

Dieser Sterblichkeit entrißen wurde /

Der Hoch-Adelichen Leidtragenden Familie zum Trost
und dem Wohlfeeligen zum stetswehrenden Andencken

Aus schuldigster CONDOLENCE

entworfen

Daniel Heinrich von Nochow.



HALLE / Druckts Christian Henckel / Univers. Buchr.



Darff mein bestürkter Geist bey Deiner Tod-
 ten-Bahr/
Mohlseeliger den Schmerz und Kum-
 mer recht erwegen/
 Den Dein betrübter Fall in meine Brust wil
 legen/

Und der bey deiner Gruft die schwarz verhülte Schar
 Mit heisser Behmuth kränckt / und tieffen Jammer rühret;
 So gönne das anicht bey diesen herben Weh/

Die traurige Cypress um deinen Sarge steh /
 So deine Tugenden in ihren Bilde führet.

II.

Denn was dieselbe uns in ihren Schatten lehret/
 Man deine Eigenschaft nunehr der Nachwelt preisen/
 Ja dein erworbnen Ruhm mit mehrer Würde weisen/
 Als was der Berfer Mund an diesen Zweigen ehrt.
 Dein hoher Tugend Geist ließ solche Farben blicken/
 Der mit Cypressen stets in grünen Schmucke stand/
 Und dem so wohl des Glücks als auch des Unglücks
 Hand

Nichmahls aus seiner Ruh/ und Vortheil konte rücken.

III. Dein



174B 122

III.

Dein Wunderbahrer Fleiß und seltner Jugend Ruhm/
 Ließ schon dieselbe Krafft in schönster Blüthe spüren/
 Die die Cypressen sonst um ihren Gipffel führen/
 Und die bey ihnen ist ein rechtes Eigenthum.
 Das ihre Wunder Krafft zum hohen Sternen steigt/
 Und an Geruche fast den Ambra überwind/
 Ja das die Lieblichkeit die Ruhe bey sie find/
 Kan uns ein Abriss seyn so deine Jugend zeiget.

IV.

Man sah den Helden Muth in Stirn und Brust geeckt/
 Die Jugend hatte dich zum Bruder auserlesen/
 Die wunderrahre Treu gab dir das beste Wesen/
 Wo zu dein großer Fleiß die Wissenschaft geseht/
 Und dieses mußte dich in solchen Grad erheben/
 Das deine Anmuth uns mit größrer Lust entzückt/
 Als bey Cypressen man in ihrer Bracht erblickt/
 Und ihre Wunder Krafft in vollen Maas kan geben.

V.

Zwar dein Betrüber Fall reißt alle Hoffnung ein/
 Und dein zu früher Todt bringt Wehmuths reiche Zehren/
 Die dir ein jeder muß bey deiner Brust gewehren/
 Weil Adel/ Muth und Fleiß/ nun muß in Staube seyn/
 Und diß kan die Cypress in ihren Bilde zeigen/
 Die man in Mexico die gläserne genand/
 Als welchen die Natur solch Wesen zuerkand
 Das sie sich heute frisch/ bald aber krafftlos neigen/

VI.

Jedoch was klagen wir das strenge Schicksahl an/
 Das hier den Leib entseelt/ und in die Grufft geschicket/
 Die Seele aber dort mit Freyheit hat beglückt/
 Und sie mit neuer Bracht im Himmel angethan/

Der

Der Stamm ist nur verlegt / der Frühling bringt das Leben!
So wird die Wurzel ja in neue Zweige gehn!
Und vor des Höchsten Thron wie die Cypressen stehn!
Wo nichts als reine Luft wird um den Gipfel schweben.

VII.

Indes erblaster Leib / so ruhe sanfft und
wohl

Wisdich der Höchste rufft aus deiner küß-
len Erden

Dein Adler Helden-Kuhm / kan nicht
verloschen werden /

Denn unsre Herzen sind noch deiner Lie-
be voll /

Ihr aber Mehrteste / last diesen Trost
euch dienen

Ermuntert euren Geist / und hemt der
Thranen Lauff /

Denn wer hier seelig stirbt / den nimbt der
Himmel auff /

Und der wird hier und dort / wie die Cy-
pressen grünen.



ULB Halle

006 346 529

3



UD 78

Ble





Die
Wieg grüneude **E**ypresse/
 Wolte
 Bey dem Höchst-schmerzhafften Eintritt/
 Des Wohlgebohrnen Herrn/
H E R R N

Sch von **S**trauß/
 Hoch-Wohlgebohrnen Herrn /
H E R R N

Christoph von **S**trauß/
 Königl. Majestät in Preußen
 Regiments-Commodore
 und Obristen über zwey Regimenter
 zu Pferde/
 in der Kempfer Karrzig und Himmelstätt/
 zu Serricko und Liebensfelde /

denen Herrn **S**ohnes
 der berühmten Friedrichs-Universität
 zu Halle seiner Jahre / durch einen sanften und
 natürlichen Tod den 29ten Jan. des 1703. Jahres,
 der Sterblichkeit entrißen wurde /

aus einer in Leidtragenden Familie zum Trost
 und ehelichen zum stetswehrenden Andencken
 von dem Verstorbenen
 entworfenen

Heinrich von **N**ochow.
 Gedruckt bey Christian Henckel/ Univers. Buchdr.

